# Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Stiefel, Roland**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **35 (1988)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Vorwort des Redaktors

Vom Brückenschlag zwischen Naturwissenschaft und Naturschutzpraxis war im letzten Tätigkeitsbericht, Band 34, die Rede.

Dieses Anliegen gilt auch für den jetzigen Band.

Die breite Monographie über die ZURLINDENGRUBEN vermittelt eine minutiöse Bestandsaufnahme von Flora und Fauna in einem kleinräumigen Gebiet; sie stellt dessen ökologischen Reichtum einlässlich dar; und sie wird abgeschlossen mit der Diskussion von Schutzmassnahmen.

Naturschutz, Landschaftsschutz: Die wissenschaftliche Erhebung schafft dafür die Grundlage. Und im Vergleich kann die Dringlichkeit sichtbar werden: Wie sich das obere Baselbiet in den letzten hundert Jahren landschaftlich verändert hat, weist ETIENNE EVÉQUOZ im Detail nach. – Wissenschaftliche Kleinarbeit mit dem Blick auf das Ganze des Schutzanliegens leisten WERNER HUBER, MICHAEL ZEMP und THOMAS BRODTBECK.

Das Naturschutzanliegen hat einen philosophischen Hintergrund. Konkret: Wer sich für Erhaltenswürdiges engagiert, hat sich mit der Wertfrage zu befassen. Mir scheint, dass das Sichtbarmachen von naturhaften Werten heute unabdingbar ist. Und hier ist ein zweiter – in Gedankengang und Sprachgestalt vielleicht ungewohnter – Brückenschlag notwendig: zwischen Naturwissenschaft und Ethik. Mit meinem Beitrag über «Wahrnehmungsethik» verabschiede ich mich gleichzeitig als Redaktor.

ROLAND STIEFEL